

Indigene Rechte und Territorien

Ausgangssituation

Indigene Völker und ihre Territorien spielen eine zentrale Rolle bei der Erhaltung der Wälder, dem Schutz der Biodiversität und der Eindämmung des Klimawandels. Derzeit leben in Brasilien etwa 1,7 Millionen Indigene aus 305 ethnischen Gruppen¹. Das Land hat bedeutende Fortschritte bei der Entwicklung kultursensibler Sozialpolitik für indigene Völker gemacht, mit aktiver Beteiligung und Protagonismus dieser Gemeinschaften.

Allerdings bestehen weiterhin große Herausforderungen in Bezug auf den Schutz und die Sicherheit indigener Territorien sowie ein Mangel an öffentlichen Maßnahmen zur Stärkung indigener Völker. Die fehlende Demarkierung indigener Territorien ist ein weiterer Faktor, der zur Verwundbarkeit dieser Gruppen beiträgt und ihre physische und kulturelle Existenz gefährdet. Diese Verwundbarkeit spiegelt sich in hohen Sterblichkeits-, Gewalt- und Unterernährungsraten sowie in der Gesundheitsversorgung, Bildung und dem Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen wider.

Die FUNAI zählt derzeit landesweit 761 indigene Territorien in unterschiedlichen Phasen der Landregulierung, von denen nur 475 (62,4%) vollständig reguliert sind. In den letzten zwei Jahren gab es Fortschritte bei der Landregulierung indigener Territorien und der Anerkennung neuer Territorien, doch die Nachfrage bleibt weiterhin hoch und anspruchsvoll.

Gleichzeitig ist die Demarkierung indigener Territorien eine wichtige Voraussetzung für die Gewährleistung der Landrechte indigener Völker, für die Bewahrung ihrer Identität und zur Vermeidung von Landkonflikten.

Zur Gewährleistung dieser Rechte ist neben der Regulierung auch das vollständige Eigentum der indigenen Territorien entscheidend. Dies erfolgt durch die Umsetzung der Nationale Politik zum Gebiets- und Umweltmanagement von Indigenengebieten – PNGATI (Dekret Nr. 7.747/2012), die unter anderem die Territorial- und Umweltmanagementpläne (PGTAs) vorsieht.

Die PGTAs der indigenen Territorien werden, sofern vorhanden, größtenteils von den indigenen Völkern selbst entwickelt und umgesetzt. Allerdings mangelt es hierfür oft an finanziellen Mitteln. Zudem haben indigene Organisationen Schwierigkeiten, direkten Zugang zu Finanzierungsmechanismen für die Umsetzung der Pläne und anderer Instrumente des Umwelt- und Landmanagements zu erhalten.

Projektname	Indigene Rechte und Territorien
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Politischer Partner	Brasilianisches Ministerium für indigene Völker (MPI)
Implementierungspartner	Nationale Indigenenbehörde Brasiliens (FUNAI)
Land	Brasilien
Durchführende Organisation	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)
Investitionsvolumen	3.000.000 EUR
Laufzeit	01/06/2024 - 31/05/2027

Sowohl die Demarkierung indigener Territorien als auch die effektive Umsetzung der PNGATI setzen starke indigene Institutionen voraus. Daher ist die institutionelle Stärkung des Ministeriums für Indigene Völker (MPI) und der FUNAI als zentrale Regierungsinstitutionen sowie indigener Organisationen und Koordinationsgremien mit zivilgesellschaftlicher Beteiligung, wie dem Nationalen Rat für Indigenenpolitik (CNPI) und dem Managementkomitee der PNGATI (CG PNGATI), von entscheidender Bedeutung für die Sicherung indigener Rechte und Territorien.

Ziel

Das Hauptziel des Projekts besteht darin, die Sicherheit indigener Territorien durch einen ganzheitlichen Ansatz zu stärken, der auf die territoriale Integrität und die Rechte indigener Völker abzielt.



¹ Brasilianisches Institut für Geografie und Statistik - IBGE (2022)



Unser Ansatz

Zur Erreichung dieses Ziels kooperiert das Projekt mit national bedeutenden indigenen Organisationen wie der Artikulation der Indigenen Völker Brasiliens (APIB) und der Nationale Artikulation der indigenen Kriegerinnen (ANMIGA). Das Projekt basiert auf einer dreigliedrigen Governance-Struktur, die aus der GIZ, der brasilianischen Regierung und indigenen Organisationen besteht.

Das Projekt gliedert sich in drei Komponenten, die sich auf folgende Schwerpunkte konzentrieren:

- Komponente 1: Stärkung der indigenen Institutionen, insbesondere des MPI und der FUNAI, durch Kompetenz- und Kapazitätsentwicklung im territorialen Schutz, Koordinierung und Entwicklung interinstitutioneller Schutzstrategien sowie durch Stärkung der Koordinationsgremien mit Beteiligung indigener Organisationen.
- Komponente 2: Stärkung der Landregulierung indigener Territorien durch Maßnahmen zur rechtlichen Absicherung und Optimierung der Regulierungs- und Schutzprozesse. Dies umfasst u.a. die Verbesserung der Systeme, Verfahren sowie des Daten- und Informationsmanagements.
- Komponente 3: Die Stärkung der Umsetzung der PNGATI erfolgt durch die Förderung des Erfahrungsaustauschs zum territorialen Schutz zwischen indigenen Organisationen sowie durch Maßnahmen zur institutionellen Stärkung. Zudem wird der direkte Zugang zu Finanzierungsquellen für die Entwicklung und Umsetzung von Territorial- und Umweltmanagementplänen ermöglicht.

Die Förderung der Gleichberechtigung der Geschlechter ist ein zentrales Querschnittsthema in allen Projektkomponenten, wobei die Führungsrolle und aktive Beteiligung indigener Frauen in dieser dritten Komponente besonders hervorgehoben und gefördert wird.

Durch die Einbindung verschiedener Akteure auf Management- und Durchführungsebene bilden die drei Komponenten einen ganzheitlichen Projektansatz zum Schutz und zur Wahrung der Integrität indigener Territorien.

Erwartete Ergebnisse

Das Projekt Rechte und Territorien indigener Völker strebt folgende Ergebnissen an, die zur Sicherheit der indigenen Territorien beitragen:

- Das MPI und die FUNAI sind in ihren technischen Kapazitäten zur Wahrung der Rechte und Territorien indigener Völker gestärkt.
- Die Verfahren des MPI und der FUNAI zum rechtlichen Schutz indigener Territorien sind optimiert.
- Die Umsetzung der PNGATI schreitet voran, insbesondere im Hinblick auf den Schutz indigener Territorien und die Beteiligung von Frauen.



Herausgeber	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH Sede da GIZ: Bonn e Eschborn	Partners	Ministério dos Povos Indígenas (MPI) Esplanada dos Ministérios, Bloco C Brasília – DF
	GIZ Agência Brasília SCN Quadra 01 Bloco C Sala 1501 Ed. Brasília Trade Center 70711-902, Brasília-DF T +55 61 2101 2170 giz-brasilien@giz.de www.giz.de/brasil	Auftraggeber	Fundação Nacional dos Povos Indígenas (FUNAI) SCS – Quadra 09 Bloco B Ed. Parque Cidade Corporate Brasília – DF
Verantwortlich	Johanna Kirchner	Adressen	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Layout	Catarina Oliveira		BMZ Bonn Dahlmannstraße 4 53113 Bonn, Alemanha T +49 (0)228 99 535-0 F +49 (0)228 99 535-3500
Stand	Janeiro 2025		BMZ Berlin Stresemannstraße 94 10963 Berlin, Alemanha T +49 (0)30 18 535-0 F +49 (0)30 18 535-2501
			poststelle@bmz.bund.de www.bmz.de